

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Kurze Mitteilungen

Verein Sächsischer Ornithologen

1991

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-130115

Kurze Mitteilungen

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) - Brutvogel 1991 im Vogtland

Der Drosselrohrsänger, der nach HEYDER (1952) in Sachsen als ein typischer Flachland- und Phragmitisbewohner kaum höher als 200 m siedelt, wurde als Brutvogel im Vogtland bisher nur in dem rund 365 m hoch gelegenen NSG „Waschteich Reuth“, Kr. Reichenbach, festgestellt. 1951, 1953 und wahrscheinlich auch 1962 brütete hier ein Pärchen im Schilf (CZERLINSKY 1966); seitdem liegen aus diesem Gebiet nach E. FRÖHLICH (briefl.) keine Beobachtungen mehr vor.

Groß war deshalb meine Freude, einen Drosselrohrsänger am 7.7. 1991 an dem in den letzten Jahren schon mehrfach für Überraschungen sorgenden „Schilfteich“ am Elstereinfluß der Talsperre Pirk, Kr. Oelsnitz, zu beobachten. Der Vogel flog mehrfach zwischen einem alten Phragmitis-Bestand und einer Weiden-Birken-Gruppe auf dem Elsterdamm hin und her (Abb. 1). Einmal sah ich, wie er mit einer Libelle im Schnabel im Schilf verschwand. Kurze Zeit später entdeckte ich zwischen den Halmen einen soeben ausgeflogenen Jungvogel. Damit war ein für das Vogtland sehr seltener ornithologischer Brutnachweis erbracht. Die

Familie mit mindestens 2 oder 3 Jungvögeln konnte auch noch am 14.7. (M. THOSS) und 20.7. (M. KÜNZEL) im Gebiet beobachtet werden.

Der Lebensraum entsprach den Anforderungen der Art: es hatte sich hier in den letzten Jahren beträchtliches Altschilf entwickelt, das im Herbst nicht beschnitten worden war. Der Teich liegt ca. 400 m hoch und wurde 1991 unter Schutz gestellt. Im gesamten ehemaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt war die Art von jeher sehr selten und wurde als unregelmäßiger Brutvogel darüberhinaus nur noch an dem 490 m hoch gelegenen Großteich Großhartmannsdorf (HEYDER 1962) sowie am Filzteich Niedercrinitz, Kr. Zwickau, am Ziegeleiteich Neukirchen, Kr. Chemnitz, und an den Klärteichen Zug, Kr. Brand-Erbisdorf, nachgewiesen (SAEMANN 1976). In Thüringen brütet der Drosselrohrsänger bis in 500 m (ÖLSCHLEGEL 1986), in der Tschechoslowakei bis in 600 m (HUDEC 1983) und im bayerischen Alpenvorland bis in 787 m Höhe (WÜST 1986).

Literatur

- CZERLINSKY, H. (1966): Die Vogelwelt des nördlichen Vogtlandes, Mylau.
 HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. - Leipzig.
 - (1962): Nachträge zur sächsischen Vogelfauna. - Beitr. Vogelkd. 8, 1-106.
 HUDEC, K. (1983): Ptáci ČSSR. Bd. 3/II. - Praha.
 ÖLSCHLEGEL, H. (1986): Drosselrohrsänger - *Acrocephalus arundinaceus* (L., 1758). - In: KNORRE, D. von, G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (Hrsg.-): Die Vogelwelt Thüringens. Jena.
 SAEMANN, D. (1976): Die Vogelfauna im Bezirk Karl-Marx-Stadt während der Jahre 1959 bis 1975. - Actitis 11, 3-85.
 WÜST, W. (1986): Hrvatska. Bd. II. - München.
 STEPHAN ERNST, Aschbergstr. 24 (PF 20-23), 9653 Klingenthal

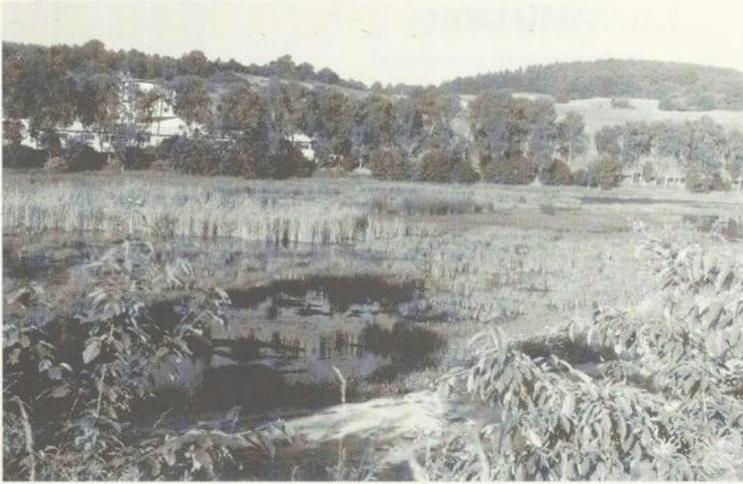


Abb. 1.
 Der Schilfteich am
 Elstereinfluß der
 Talsperre Pirk mit
 altem Phragmitis:
 Brutplatz des
 Drosselrohrsängers.
 -Hier brüteten auch
 Rothals- und
 Schwarzhalstaucher
 (s. den Beitrag in
 diesem Heft).
 7.7. 1991.
 Foto: S. ERNST.

Frühe Beobachtung eines Drosselrohrsängers (*Acrocephalus arundinaceus*)

von WILLY WEISE

Anlässlich einer Exkursion der Burgstädter Fachgruppe für Ornithologie am 14.4. 1991 an die Eschefelder Teiche entdeckten wir am Ziegelteich im Schilf des Südufers einen Drosselrohrsänger. Nach seinem mehrfachen Aufundabfliegen im Altschilf - wobei wir ihn gut bestimmen konnten - begann er zu singen. Bereits am Beobachtungsort waren wir uns darüber im klaren, daß es sich hierbei um ein sehr frühes Beobachtungsdatum für Sachsen handelte. HEYDER (1952) gibt in seiner Landesavifauna nach SCHLEGEL den 18.4. als frühestes Beobachtungsdatum an, das allerdings schon isoliert dasteht. Sonst komme die Art in der ersten Maiwoche oder in den letzten Tagen des April an. SAEMANN (1976) nennt für den Frühjahrsdurchzug im

ehemaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt die Eckdaten 20.4.-4.6. Die absolut früheste Beobachtung für Sachsen stammt vom 12.4. 1980 aus der Oberlausitz (M. MELDE in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991) . Als zeitigstes Datum aus dem benachbarten Thüringen gibt ÖLSCHLEGEL (1986) den 27.4. 1968 an; ROGGE (1983) nennt für Brandenburg als Ankunftszeit „frühestens Mitte April, meist Ende April bis Anfang Mai“.

Es muß bemerkt werden, daß im Gebiet in der ersten Aprilhälfte 1991 eine für diese Jahreszeit zu warme Witterungsperiode, die bis zum 15.4. anhielt, typisch war. Die Vegetation hatte im Vergleich zu Normaljahren etwa 2-3 Wochen Vorlauf.

Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (Hrsgb.; 1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12. - Wiesbaden.
- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. - Leipzig.
- ÖLSCHLEGEL, H. (1986): Drosselrohrsänger - *Acrocephalus arundinaceus* (L., 1758). - In: KNORRE, D. von, G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (Hrsgb.): Die Vogelwelt Thüringens. Jena.
- ROGGE, D. (1983): Drosselrohrsänger - *Acrocephalus arundinaceus* (L., 1758). - In: RUTSCHKE, E. (Hrsgb.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - Jena.
- SAEMANN, D. (1976): Die Vogelfauna im Bezirk Karl-Marx-Stadt während der Jahre 1959 bis 1975. - Actitis 11, 3-85.
- WILLY WEISE, Untere Dorfstraße 23, 9113 Claußnitz,

Zur Brutorttreue der Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)

von JENS VOIGT

Es ist bekannt, daß die Schwanzmeise zu den Stand- und Strichvögeln unserer Breiten zählt. Sowohl zur Brutzeit als auch im Herbst und Winter sind zahlreiche Beobachtungen bekannt. Wie steht es aber mit der Brutorttreue der Altvögel? Hierzu möchte ich zwei Ringfunde der Vogelwarte Hiddensee, die zu dieser Frage Auskunft geben, mitteilen.

Der erste bezieht sich auf ein ♀, das am 6.10. 1976 im Rahmen der "Aktion Baltic" in Augustsburg als Fängling beringt worden war. Dieser Vogel wurde zur Brutzeit am 5.4. 1977 und am 13.4. 1978 am Beringungsort kontrolliert. Bei diesem Beispiel liegen allerdings keine Beobachtungen über Nestbau, Brüten und Füttern der Jungvögel vor. Anders beim folgenden Ringfund. Anfang April 1989 fand der Verfasser in einer Kleingartenanlage

zwischen Frankenberg und Mittweida nahe der Zschopau ein im Bau befindliches Nest, in dem später 9 Jungvögel aufgezogen wurden. In der Fütterungsperiode gelang es nahe dem Nest, das ♂ zu fangen und zu beringen. Ende März des nächsten Jahres konnten ca. 20 m vom alten Neststandort entfernt wiederum Schwanzmeisen beim Nestbau beobachtet werden. Einer der beiden Altvögel war beringt. Wie im Vorjahr wurde während der Fütterungszeit ein Fangversuch unternommen und der beringte Altvogel kontrolliert. Es handelte sich dabei um das ♂ vom Vorjahr. Auch diese Brut verlief mit 11 ausgeflogenen Jungen erfolgreich. Während dieses ♂ 1989 mit einem streifenköpfigen ♀ verpaart war, brütete es 1990 mit einem weißköpfigen. Beide Nester befanden sich 1,8 und 2 m hoch in einer Eibenhecke bzw. einem Säulenwacholder.

JENS VOIGT, Rosa-Luxemburg-Straße 34, 9260 Hainichen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1991-95

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Verein Sächsischer Ornithologen

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 42-44](#)